

**P&P** Architekten AG



## **Firmenprofil**

Sorgfalt und Kompetenz von der Projektierung bis zur Realisierung sind Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung der Projekte im Rahmen der prognostizierten Kosten und Termine. Ganzheitliches, unabhängiges Denken und Handeln mit hohem Gestaltungsanspruch prägen unseren Umgang mit unterschiedlichsten architektonischen und städtebaulichen Fragestellungen. Kompetenz in Baugeschichtlichen Fragen ist Grundlage auch im Umgang mit Baudenkmälern.

In enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern

Ruedi Lattmann, Architektur und Design  
Andreas Möckli, bau+raum organisation

stehen wir zu diesen Grundsätzen.

## **P&P Architekten AG**

Auszug aus dem Werkverzeichnis

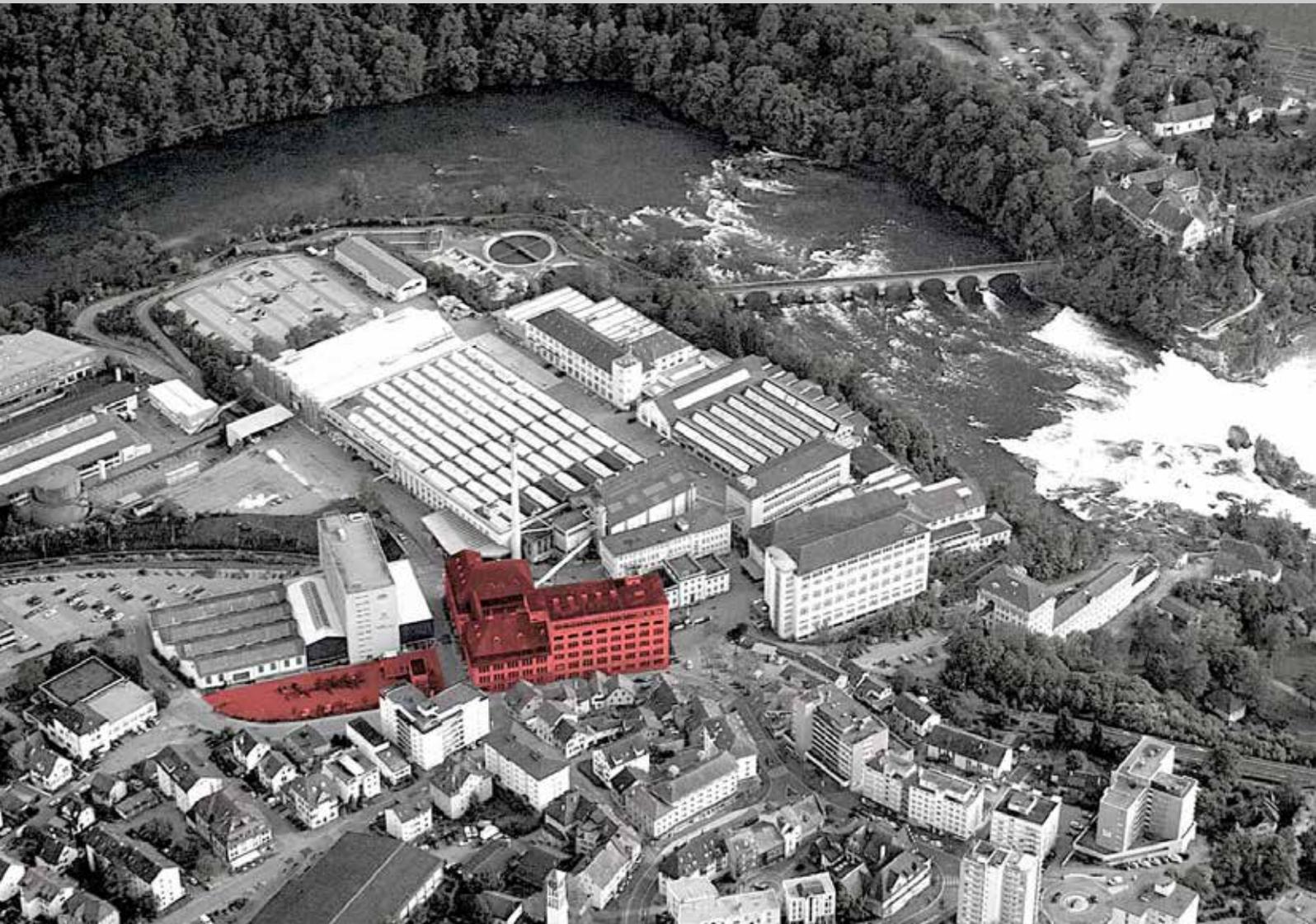
SIG „Grünerbaum“ Neuhausen am Rheinfall  
Ersatzneubauten Wohnhäuser Rundstrasse  
ZHAW Bibliothek Sulzer Areal  
Neubau AMAG Zürcherstrasse  
Wiederaufbau Wohnhaus Elgg  
Wohnhäuser Wolfbühlstrasse  
Museum Oskar Reinhardt am Römerholz  
Clubhaus Golfclub Lipperswil  
Unterwerk Tössfeld Winterthur  
Sulzer Gebäude 1001 Winterthur  
Unterwerk Wülflingen Winterthur  
SWICA Verwaltungsgebäude St. Georgenstrasse  
Metallarbeiterschule Winterthur  
SWICA Schulungs- und Verwaltungsgebäude Pflanzschulstrasse  
Umbau Gewerbe- und Uhrenmuseum

Bauherrschaft  
SIG Gemeinnützige Stiftung  
Neuhausen am Rheinfall  
Architekt  
P&P Architekten AG  
Bauleitung / Baumanagement  
Schmidli Architekten & Partner  
Bauingenieur  
Bürgin Eggli Partner AG  
Elektroingenieur  
Marquart Elektroplanung + Beratung AG  
Haustechnikingenieur  
EL-Technik AG  
Akustik und Bauphysik  
Bakus Bauphysik & Akustik GmbH

Kosten Fr. 30'000'000.-

Projekt: 2015  
Realisierung: 2016/2018  
Realisierung: 2014/2015





**Bauherrschaft**

Johann Jakob Sulzer-Stiftung Winterthur  
vertreten durch: Auwiesen-Immobilien AG  
Architekt

**P&B Partner Architekten AG**

Bauingenieur

**Grünenfelder + Keller Winterthur AG**

Elektroingenieur

**IBG B. Graf AG Engineering**

Haustechnikingenieur

**3-Plan Haustechnik AG**

Akustik und Bauphysik

**Zehnder & Kälin AG**

Kosten Fr. 11'800'000.–

Projektwettbewerb: 1. Preis, 2012

Projekt: 2012/2013

Realisierung: 2014/2015



Die drei Häuser mit je acht Wohnungen ersetzen drei kleinere, zweigeschossige Bauten mit je vier Wohnungen – eine klassische Verdichtung in einem bevorzugten Wohnquartier.

Der Entwurf wurde in einem Wettbewerbsverfahren als beste Lösung zur Ausführung empfohlen.

Die Bebauung mit in Gruppen erstellten, gleichen oder ähnlichen Wohnhäusern ist für das Quartier typisch. Der Entwurf nimmt dieses Muster auf.

Hecken schliessen die privaten Aussenräume gegen die Strassen räumlich ab. Der im Quartier beliebte Hof bleibt erhalten und wird aufgewertet.

Die Grundrisse der neuen Wohnungen mit drei und vier Zimmern sind rationell strukturiert. Diese einfache Bauweise wirkt sich günstig auf die Kosten aus. Jede Wohnung ist mit zwei Nasszellen ausgestattet. Alle Wohnungen sind dreiseitig belichtet. Die Zimmer sind dank ihren grosszügigen Abmessungen nutzungsneutral. Die Wohnungen sind so für die verschiedensten Haushaltsformen gleichermaßen geeignet.

Zweiseitig offene Loggien werden zur Erweiterung des Wohnzimmers in den Aussenraum.

Alle Treppenhäuser sind mit der teilweise bestehenden Tiefgarage behindertengerecht verbunden.

Die hochgedämmten Aussenwände werden mit roten, durchgefärbten Faserzementschindeln geschützt. Einfassungen und Spenglerarbeiten sind aus einbrennlackiertem Aluminium. Auf den Flachdächern werden Kollektoren installiert. Die Bauten erfüllen den Minergie-P Standard.





Bauherrschaft  
Implenia Immobilien AG  
Mieterin  
Bildungsdirektion Kanton Zürich

Architekt  
P&B Partner Architekten AG  
Landschaftsplaner  
vetschpartner Landschaftsarchitekten AG  
Bauingenieur  
Bona + Fischer Ingenieurbüro AG  
Elektroingenieur  
MARQUART Elektroplanung+Beratung  
Haustechnikingenieur  
HL-Technik AG

Kosten Fr. 36'000'000.-

Vorprojekt: 2011  
Projekt: 2011  
Realisierung: 2012 - 2014



Das Gebäude Nr. 87 ist das bedeutendste Industriedenkmal auf dem Sulzerareal Stadtmitte und ein strahlendes Beispiel für das neue Bauen. Der 25 Meter hohe Stahlbau enthält drei übereinander angeordnete Werkhallen und einen Rundbau mit einer 12m hohen Halle. Der Architekt Lebrecht Völki gestaltete den 1931 fertiggestellten Bau. Die gegenüberliegende Halle 11 wurde 1932 ebenfalls von ihm analog dazu gestaltet. Seit der Fertigstellung machen sie den städtischen Zwischenraum in seiner historischen Form und Materialisierung wieder erlebbar.

Nach dem umfassenden Umbau dient das Haus der ZHAW als Bibliothek und Lernzentrum für alle Departemente. 1'500 Studierende und Mitarbeitende gehen hier nun täglich ein und aus.

In der Halle im Erdgeschoss sind zwei zusätzliche Geschosse zur Unterbringung aller Medien, sowie zahlreicher Arbeitsplätze eingebaut worden. Die Cafeteria im Rundbau ist ein Treffpunkt auf dem „ZHAW Campus Sulzerareal“.

Im 1. Obergeschoss gibt es Hörsäle und Gruppenräume und im 2. Obergeschoss die 1800m<sup>2</sup> grosse Halle mit unterschiedlichen Arbeitsplätzen für Studierende.

Die Fassaden wurden mit einer inneren Dreifachverglasung, einem Sonnenschutz und einer hocheffizienten Dämmung hinter den roten Eternitschindeln für die neue Nutzung tauglich gemacht. Eine spezielle Lüftungsanlage stellt das erforderliche Raumklima sicher.





Bauherrschaft  
**AMAG Automobil- und Motoren AG**  
Architekt  
**P&B Partner Architekten AG**  
Bauingenieur  
**Schnewlin+Küttel AG**  
Elektroingenieur  
**Marquart AG**  
Haustechnikingenieur  
3-Plan Haustechnik

Kosten Fr. 25'700'000.–



Vorprojekt: August 2011  
Projekt: Dezember 2011  
Realisierung: 2012 - 2013

Auf einem schmalen Grundstück zwischen Auenrain- und der vielbefahrenen Zürcherstrasse wurde ein dichtes, mehrgeschossiges Bebauungskonzept entwickelt. Der Betrieb für die beiden Marken Audi und Skoda ist rationell organisiert und genügt allen Ansprüchen an einen leistungsfähigen Betrieb mit Verkaufsräumen, Werkstätten, Ersatzteillager und Lager für Neuwagen.

Durch die geschickte Ausnützung der Höhendifferenzen zwischen den beiden Strassen, sind alle Geschosse über Rampen für Fahrzeuge erschlossen.

Architektur und Materialisierung der beiden Teile der Anlage sind auf die unterschiedlichen CI der Marken adaptiert. Die Teile treten je als separate Gebäude in Erscheinung, sind aber organisatorisch auf allen Geschossen optimal miteinander verbundenen.

Im Erdgeschoss unter den vorspringenden Werkstätten mit 30 Arbeitsplätzen gibt es grosszügige Ausstellungsräume wo Audi 14 und Skoda 8 neue Fahrzeuge präsentieren können. Gebäudehülle und Haustechnik sind energetisch optimiert. Aus 17 Bohrungen bis auf 220 Meter Tiefe wird dem Erdreich in der kalten Jahreszeit Wärme entzogen und mittels einer Wärmepumpe für die Heizung brauchbar gemacht. Die gleiche Anlage sorgt mittels „natural Cooling“ in der warmen Jahreszeit für angenehme Temperaturen in den Räumen. Auf dem Dach gibt es eine Photovoltaik-Anlage die pro Jahr 110'000 kWh Strom produziert. Damit wird die Hälfte der benötigten elektrischen Betriebsenergie abgedeckt.





Bauherrschaft  
Dr. A. Barrage

Architekt  
P&B Partner Architekten AG  
Bauingenieur  
Dr. Deuring + Oehninger AG  
Elektroplaner  
EKZ Eltop  
Haustechnikplaner  
Steger AG  
Akustik und Bauphysik  
Zehnder + Kälin

Kosten Fr. 2'900'000.–

Direktauftrag 2010  
Projekt 2011  
Realisierung 2012-2013



Das Gebäude wurde 1856 als freistehende Scheune ausserhalb der ehemaligen Stadtmauer erstellt und 1862 mit einem Wohnhaus erweitert.

Am 19. Februar 2009 ist das Haus teilweise niedergebrannt und danach nur mangelhaft vor Witterung geschützt worden.

Gemäss Vorgaben der Denkmalpflege ist die noch vorhandene Substanz und die Fassaden, mit Ausnahme der Ostfassade als erhaltenswert eingestuft.

Die Bauherrschaft gab die Nutzung aus Arbeiten und Wohnen vor.

Anhand dieser Vorgaben wurde das Bauprojekt ausgearbeitet. Die Tragstruktur der Scheune mit dem liegenden Dachstuhl sowie die Westfassade mit der Schindelbekleidung konnte in ihren Ursprungszustand zurückgeführt werden. Die Ostfassade wurde mit Zustimmung der Denkmalpflege, grosszügig verglast und durch den äusseren, beweglichen Lammellenschild geschützt.

Während der Bauphase wurde der Restbestand des Gebäudes schrittweise bis auf seine gesunde Struktur zurückgebaut.

Die vielen Überraschungen während des Baus stellten die Fachplaner und Handwerker immer wieder vor neue Herausforderungen, welche mit der Denkmalpflege und Baubehörde in rollender Planung bewältigt wurden.





Ersatzneubauten Wohnhäuser  
Wolfbühlstrasse 40/44/48  
8408 Winterthur-Wülflingen

Bauherrschaft

Heimstättengenossenschaft Winterthur  
Hegistrasse 25, 8404 Winterthur

Architekt

**P&B Partner Architekten AG**

Bauingenieur

**Schnewlin + Küttel AG**

Elektroingenieur

**IBG Graf AG**

Haustechnikingenieur

**Maurer Ingenieurbüro GmbH**

Akustik und Bauphysik

**Zehnder & Kälin AG**

Landschaftsarchitektur

Team Landschaftsarchitekten

Kosten Fr. 15'000'000.–

Projekt 2008

Ausführung 2010/2011

Das quartiertypische Muster der einfachen, der senkrecht zur Strasse stehenden Zeilenbauten mit Giebeldächern wird für die drei neuen, vier Zeilen mit Reihenhäusern ersetzenden Baukörper wieder aufgenommen. So ordnen sich die Neubauten selbstverständlich ins Quartier ein.

Die Freiräume sind analog der bestehenden Bebauung proportioniert.

Die formale Ausbildung der Neubauten führen die städtebaulichen Absichten logisch fort. Einfache, klar geschnittene Kuben mit Satteldächern nehmen die Grundformen der umliegenden Bebauung auf und interpretieren sie in zeitgemässer Weise. Balkone sind als luftige, transparente Kuben vor die Fassaden gehängt. Sekundärbauten für Velos und Geräte bilden ein Gegenüber zu den analog gestalteten Vordächern über den Hauseingängen.





Bauherrschaft

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL

Bern

Architekt

P&B Partner Architekten AG

Bauingenieur

Grünenfelder + Keller Winterthur AG

Elektroingenieur

Marquart Elektroplanung + Beratung

Haustechnikingenieur

Polke, Ziege, von Moos AG

Fachplaner Sicherheit

Hager Consulting & Engineering

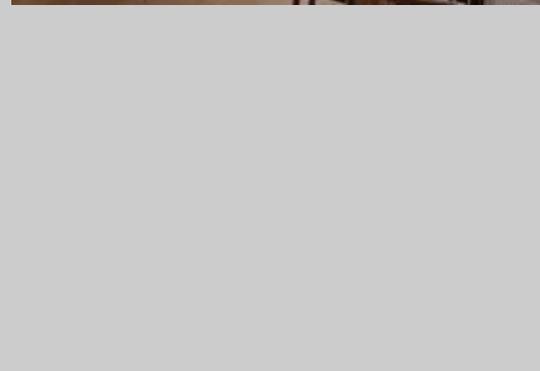
Akustik und Bauphysik

Zehnder & Kälin AG

Kosten Fr. 16'300'000.–

Planung 2007 | 08

Ausführung 2009 | 10



Der ursprüngliche Wohnsitz des Mäzens und Sammlers Oskar Reinhart wurde im Jahre 1965 als Museum umgenutzt.

Die Verschärfung der Sicherheitsvorschriften und die Verbesserung der klimatischen Bedingungen erforderte eine umfassende Erneuerung. Die Aussenwände der Galerie mussten nachgedämmt werden. Alle Verglasungen, sowohl die Fenster als auch die Oberlichter wurden ersetzt. Jeder Ausstellungsraum ist neu mit kaum wahrnehmbaren Lüftungsöffnungen für Zu- und Abluft erschlossen.

Weitere Räume für die Museumspädagogik, für Büroarbeitsplätze und für den Kulturgüterschutz wurden eingerichtet.

Die Cafeteria kann heute sowohl räumlich als auch zeitlich unabhängig von der Ausstellung betrieben werden. Alle öffentlichen Räume sind behindertengerecht erschlossen.

Die Herausforderung der Erneuerung lag in der Gefahr der Zerstörung dessen, was diesen Ort so sehr auszeichnet. Die auf die Werke abgestimmten Räume und die private Atmosphäre waren, wo immer möglich, zu erhalten.

Besucherinnen und Besucher nehmen nach Abschluss der Arbeiten kaum Veränderungen wahr, profitieren jedoch von einem erhöhten Komfort und vereinfachten Betriebsabläufen.



Bauherrschaft  
Golf Lipperswil AG

Architekt  
P&B Partner Architekten AG  
Bauingenieur  
Schnewlin + Küttel AG  
Elektroingenieur  
Volta Elektro und Telecom AG  
Haustechnikingenieur  
3-Plan Haustechnik AG  
Akustik und Bauphysik  
Zehnder + Kälin AG

Kosten Neubau Fr. 4'100'000.–  
Kosten Erweiterung Fr. 3'600'000.–

Neubau 2000  
Erweiterung 2009 | 10



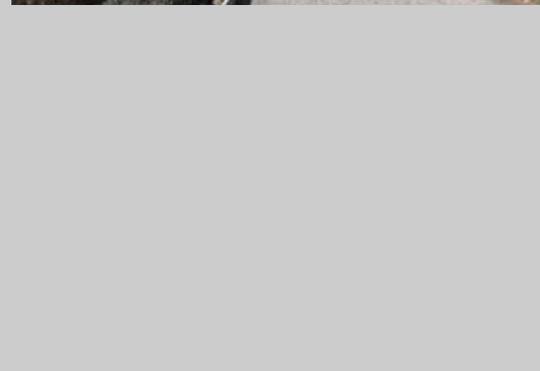
Das Clubhaus für den Golfclub Lipperswil wurde zusammen mit einer 27-Loch-Golfanlage im Jahr 2000 für die amerikanische Club Corporation erstellt. Heute ist die Göhner Stiftung Eigentümerin.

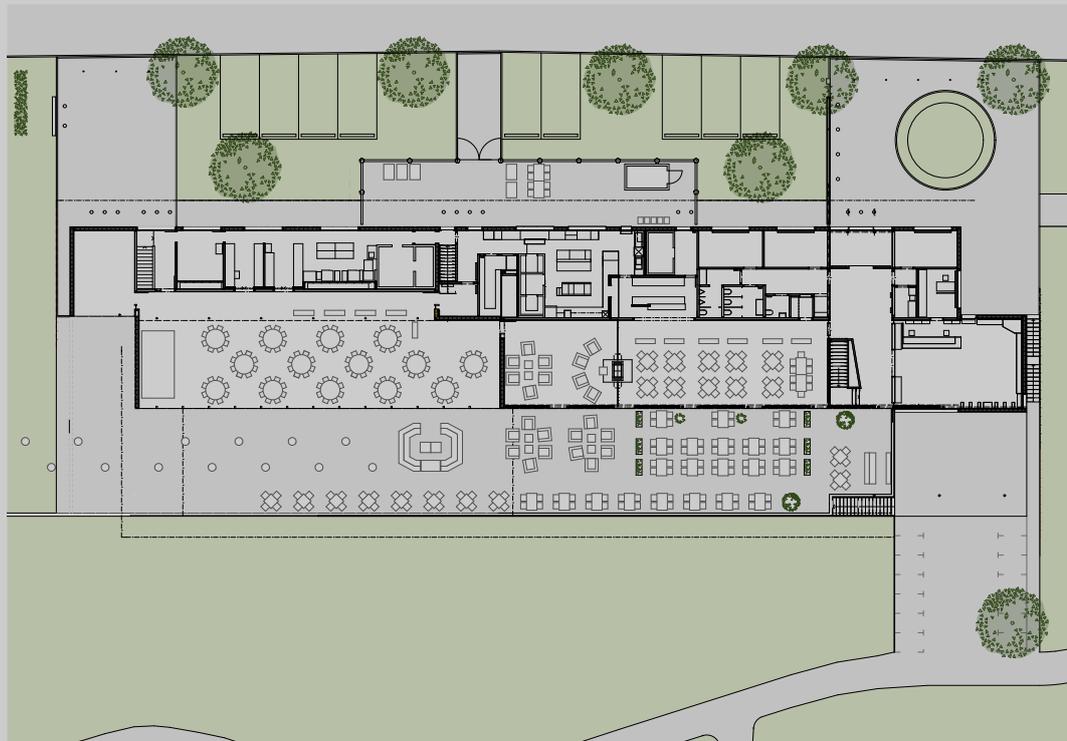
Das Clubhaus fügt sich mit seiner zeitgemässen, flachen Gestaltung auf selbstverständliche Weise in die sanfte Hügellandschaft des Golfplatzes ein. Mit den modernen Formen hebt es sich deutlich von den traditionellen Häusern der bestehenden Bebauung ab. Die natürlichen Materialien mit viel Holz verbinden es wieder mit eben diesen Häusern und der Landschaft. Das Sockelgeschoss ist in Beton-Massivbauweise erstellt. Das Erdgeschoss besteht aus einer vorgefertigten Holz-Element-Konstruktion.

Räume für das Restaurant, den Proshop, die Büros, Garderoben und eine Cady-Halle waren das Programm für die erste Etappe.

Für Turniere und andere Anlässe mit zahlreichen Gästen wurde die Anlage nach zehnjährigem Betrieb mit einem Saal, einer Catering-Küche, Gästegarderoben und einer Erweiterung der Cady-Halle ergänzt.

Die grosszügige Terrasse ist mit einer transluziden Dachkonstruktion geschützt. Von den Plätzen auf dieser Terrasse hat man freie Sicht auf die Greens der Bahnen 9 und 18 und in der Ferne erkennt man die Churfürsten und den Säntis.





Bauherrschaft

Stadtwerk Winterthur | Siemens Schweiz AG

Architekt

P&B Partner Architekten AG

Bauingenieur

Stauffer Ingenieurbüro Aarau

Elektroingenieur

Stadtwerk Winterthur

Haustechnikingenieur

Haerter + Partner AG Zürich

Akustik und Bauphysik

Zehnder & Kälin AG

Landschaftsarchitekt

Rotzler Krebs Partner GmbH

Kosten Fr. 9'600'000.–

Projekt 2007

Realisierung 2008 | 2010



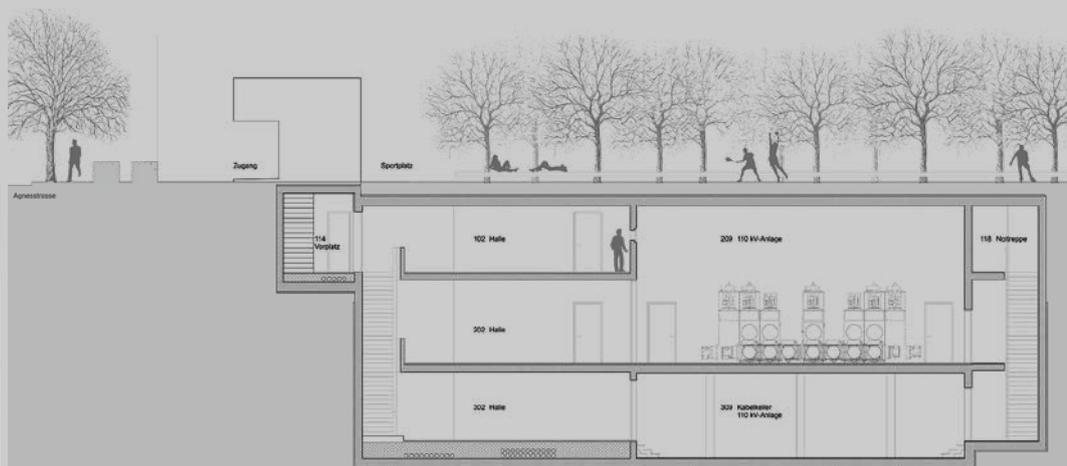
Das unterirdische Unterwerk Tössfeld der Stadtwerke Winterthur wurde als Ersatz für die Unterwerke Rosenau und Brühl unter dem Sport- und Pausenplatz des Schulhauses Tössfeld erstellt. Die Erschliessung für Personen erfolgt über einen, im Volumen minimal gestalteten Zugangskubus, in dem gleichzeitig auch die Frischluftzufuhr eingebaut ist. Eine Kaskadentreppe erschliesst die kompakt angeordneten drei Untergeschosse.

Das „Baumfloss“ mit integrierten Blumeneschen bildet eine natürliche Zonierung zwischen Sportplatz und Nahbereich des denkmalgeschützten Schulhauses und dient gleichzeitig als Sitzgelegenheit und Schattenspender. In diesem Baumfloss sind auch die Öffnungen für die Fortluft, die Rauchabzüge und den Notausgang integriert. Der Sportplatz mit grün eingefärbtem Asphaltbelag zeichnet diesen speziellen Ort im Geviert untere Briggerstrasse - Agnesstrasse als Spiel- und Erholungsraum für alle Quartierbewohner aus.

Für den Ein- und Ausbau von Anlagenteilen und die Erschliessung der Untergeschosse dient ein bodenebener Unterflur - Aufzug, der zwischen Zugangskubus und Baumfloss eingespannt ist.

Das Farbkonzept, welches für die drei bereits erstellten Unterwerke ausgearbeitet wurde, konnte auf die speziellen Anforderungen der neuen Anlage adaptiert werden. Die Farbgebung der Türen und Schränke wurden auf dieses Konzept abgestimmt.





Bauherrschaft  
Sulzer Immobilien AG  
Zürcherstrasse 39, 8400 Winterthur

Architekt  
P&B Partner Architekten AG  
Bauingenieur  
Schnewlin + Küttel AG  
Elektroingenieur  
IBG Graf AG  
Haustechnikingenieur  
PGMM Schweiz AG  
Akustik und Bauphysik  
Zehnder & Kälin AG

Kosten Fr. 10'000'000.-

Projekt 2003  
Ausführung 1. Etappe Januar - Juni 2006  
Ausführung 2. Etappe Juli - November 2006



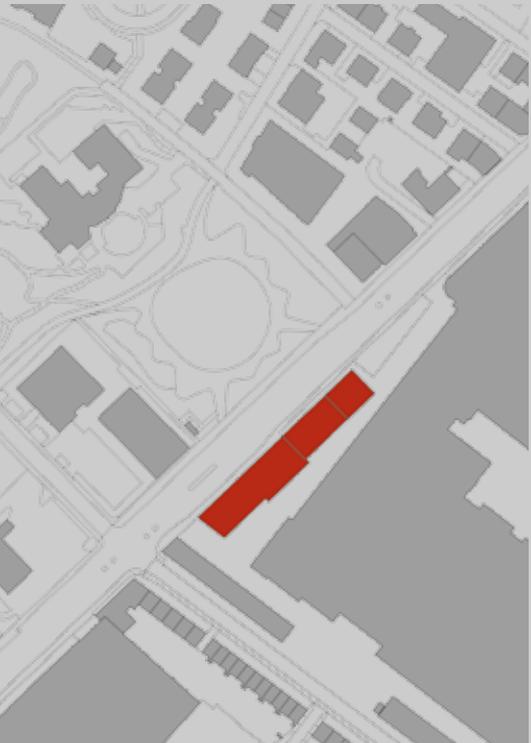
Das ehemalige Verwaltungsgebäude der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik (SLM) aus den Jahren 1872 bis 1926 ist ein repräsentativer Zeitzeuge der Winterthurer Industriegeschichte aus den Jahren 1872 bis 1926 - und deshalb eines der Schutzobjekte auf dem Areal.

Die vielfältige Nutzung des Gebäudes 1001 erforderte 2006 eine universelle Erschliessung: Im zentralen Bereich des markanten Giebelbaus wurde dafür ein neuer, doppelseitiger Haupteingang konzipiert. Alle Zugänge sind heute zeitgemäss gestaltet und je mit einem behindertengerechten Lift und neuen WC-Anlagen ausgestattet. Einzel vermietbare Einheiten sind damit optimal erschlossen und gut auffindbar.

Im 2. Obergeschoss wird die Länge des Gebäudes durch einen mittig liegenden Korridor mit eingelassenem Lichtband an der Decke verstärkt. Raumbildende neue Wände sind durch Glasschlitze von den bestehenden Wänden getrennt. Das ergibt ein Spiel aus offenen und geschlossenen Flächen mit ständig wechselnden Sichtachsen: der Korridor wird zum Begegnungs- und Kommunikationsort.

Teile der Büroräumlichkeiten blieben während des Umbaus in Betrieb.





## Unterwerk Wülflingen

Holzlegistrasse 38, 8408 Winterthur  
Neubau

Bauherrschaft

Stadtwerk Winterthur | Siemens Schweiz AG

Architekt

P&B Partner Architekten AG

Bauingenieur

Ruckstuhl Bauingenieure Winterthur

Elektroingenieur

Stadtwerk Winterthur

Haustechnikingenieur

Haerter + Partner Zürich

Akustik und Bauphysik

Zehnder & Kälin AG Winterthur

Kosten Fr. 4'900'000.–

Kunst am Bau

Rainer Alfred Auer

Projekt 2002

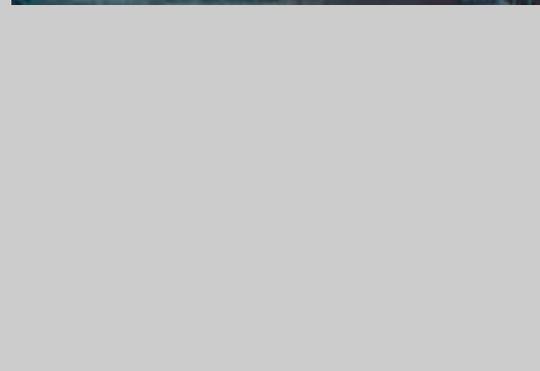
Realisierung 2003 | 2004

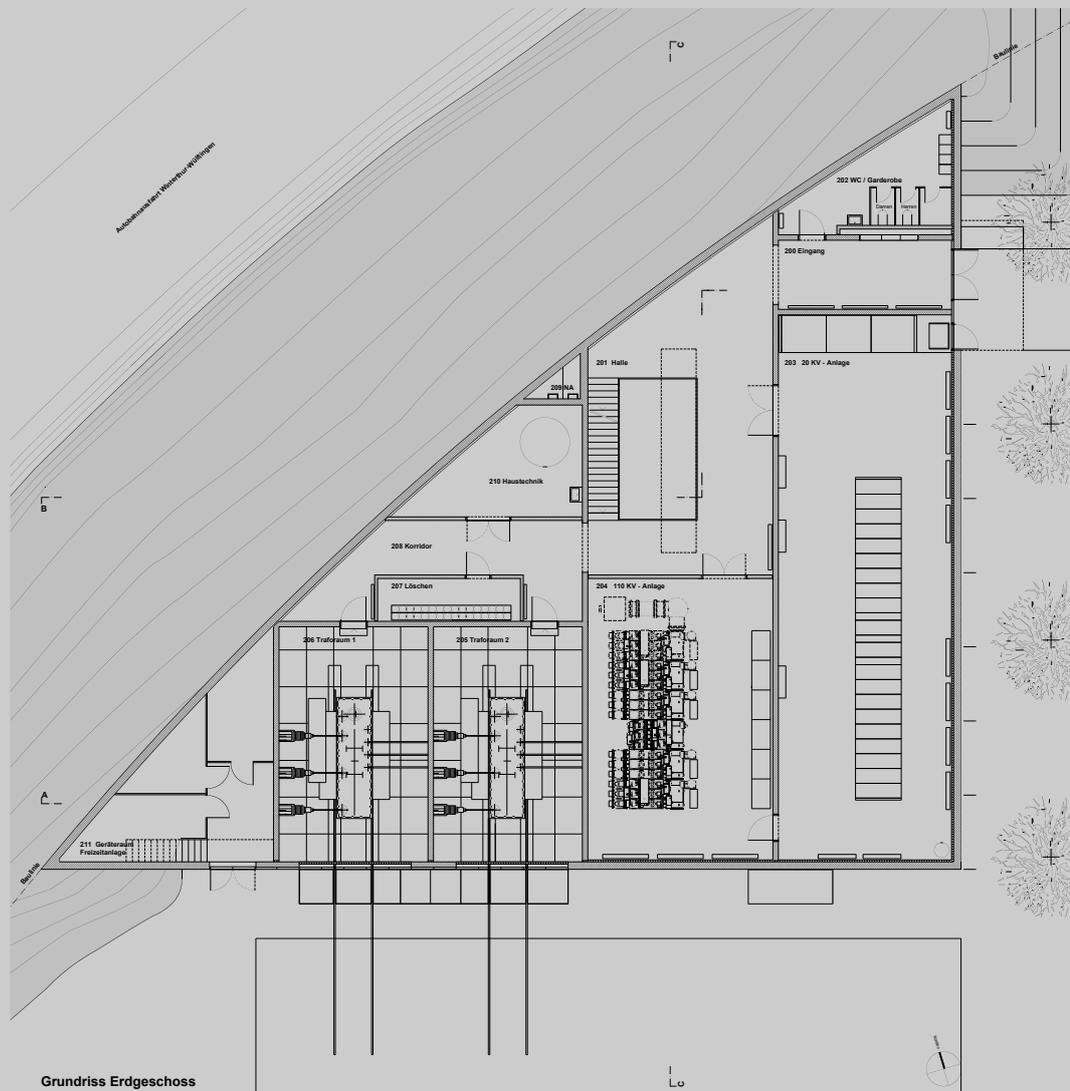
Das dritte von vier neuen Unterwerken der Stadt Winterthur ist im Bogen der A1-Ausfahrt Wülflingen platz sparend in den Schallschutzwall integriert. Der Baukörper wurde in die Böschung des Schallschutzwalls neben der Ausfahrt Wülflingen der N1 "eingeschoben" und nimmt auf zwei Seiten die orthogonalen Richtungen von Friedhof und Freizeitanlage auf. Damit ist das Restgrundstück effizient genutzt.

Die Funktionen des Unterwerks sind auf drei Geschosse verteilt. Das gewählte Konzept erlaubt eine kompakte Bauweise in einer architektonisch und städtebaulich optimierten Form. Die Zuordnung der Anlagen und die Verbindungen sind einfach und übersichtlich.

Das begrünte Flachdach bindet den Baukörper, auch von den nahen Hügelzügen aus betrachtet, in die Umgebung ein. Das Gebäude wurde in Massivbauweise, mit einer Oberfläche aus eingefärbtem Ort beton erstellt. Die Gebäudehülle ist wärmedämmend.

Das Farbkonzept, welches für die zwei bereits erstellten Unterwerke ausgearbeitet wurde, wurde auf die speziellen Anforderungen der neuen Anlage adaptiert. Die Farbgebung der Türen und Schränke wurden auf dieses Konzept abgestimmt.





Grundriss Erdgeschoss

Bauherrschaft  
SWICA Gesundheitsorganisation  
Generaldirektion  
Römerstrasse 38, 8400 Winterthur

Architekt  
P&B Partner Architekten AG  
Bauingenieur  
Perolini + Renz AG  
Elektroingenieur  
Elektro Design + Partner AG  
Haustechnikingenieur  
PGMM Schweiz AG  
Akustik und Bauphysik  
Zehnder & Kälin AG  
Landschaftsarchitekt  
Rotzler Krebs Partner

Kosten Fr. 5'700'000.–

Projekt 2002  
Realisierung 2003/2004



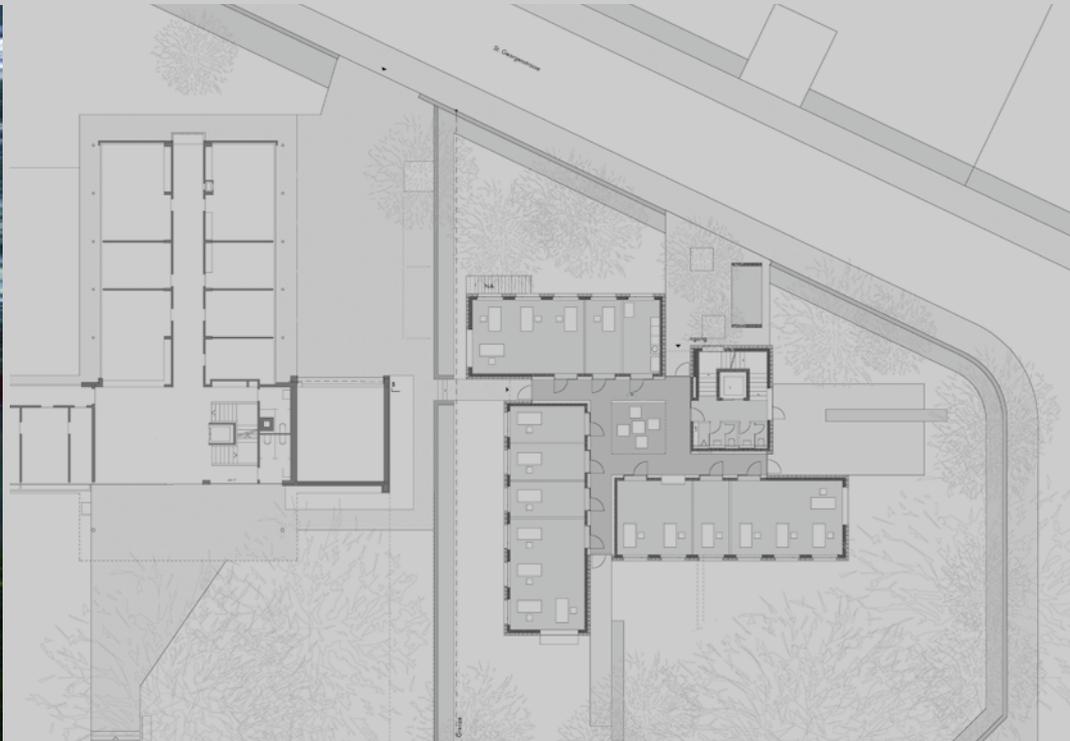
Der Neubau in der Quartiererhaltungszone Inneres Lind besteht aus drei Büroflügeln und einem Erschliessungsteil.

Die Baukörper sind mit zentralen Begegnungs- und Korridorzonen verbunden, und greifen windmühlenartig in den umgebenden Grünraum aus.

Der Entwurf mit seiner zurückhaltenden Materialisierung respektiert mit seinen Proportionen die Kleinteiligkeit der historischen Bebauung im Quartier.

Alle Arbeitsplätze sind optimal mit Tageslicht versorgt und profitieren von unterschiedlichen Ausblicken in den Park.





**MSW**

Metallarbeiterschule Winterthur  
Zeughausstrasse 56, 8400 Winterthur  
Umbau und Erweiterung

Bauherrschaft  
Stadt Winterthur, Dept. Schule und Sport  
Dept. Bau

Architekt  
P&B Partner Architekten AG  
Bauingenieur  
Grünenfelder + Keller Winterthur AG  
Elektroingenieur  
Elektro Design + Partner AG  
Haustechnikingenieur  
3-Plan Haustechnik AG  
Akustik und Bauphysik  
Zehnder & Kälin AG

Kosten Fr. 17'500'000.–

Kunst am Bau  
Mario Sala und Rainer Alfred Auer

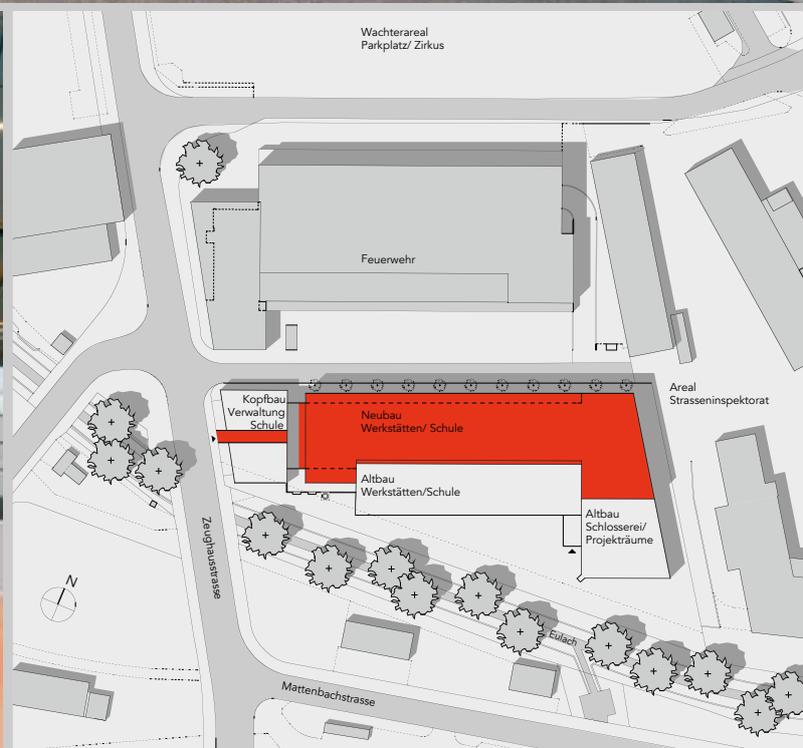
Präqualifikation 2000  
Projektwettbewerb, 1. Preis, 2001  
Projekt 2001  
Realisierung 2003/2004

Die bestehende Metallarbeiterschule und die Lehrwerkstätten wurden erneuert und erweitert. Die eingeschossige Werkhalle wurde durch einen zweigeschossigen Neubau ersetzt. Im Erdgeschoss sind die Werkstätten und im Obergeschoss die Schule mit Theorie-, Sammlungs- und Aufenthaltsräumen angeordnet.

Der neue Baukörper liegt zwischen den Backsteinbauten des frühen 20. Jahrhunderts, dem verputzten Kopfbau und dem Feuerwehrgebäude aus Sichtbeton. Mit räumlichen Fugen in die enge Situation eingepasst, behauptet sich der Neubau als selbstbewusster Zeuge unserer Zeit. Dem äusserst knappen Budget wird mit einfachsten baulichen Strukturen und optimierten Haustechnikanlagen begegnet.

Der Kopfbau, in dem die Verwaltung untergebracht ist, blieb während der Bauzeit in Betrieb.





Bauherrschaft  
SWICA Gesundheitsorganisation  
Generaldirektion  
Römerstrasse 38, 8400 Winterthur

Architekt  
P&B Partner Architekten AG  
Bauingenieur  
Perolini & Renz AG  
Elektroingenieur  
MBR Elektro Design  
Haustechnikingenieur  
Grüenberg & Partner  
Sanitäringenieur  
Hunziker & Co.  
Akustik und Bauphysik  
Mühlebach Akustik und Bauphysik  
Landschaftsplaner  
Rotzler Krebs Partner

Kosten Fr. 7'635'000.–

Projekt 1997  
Realisierung 2000/2001

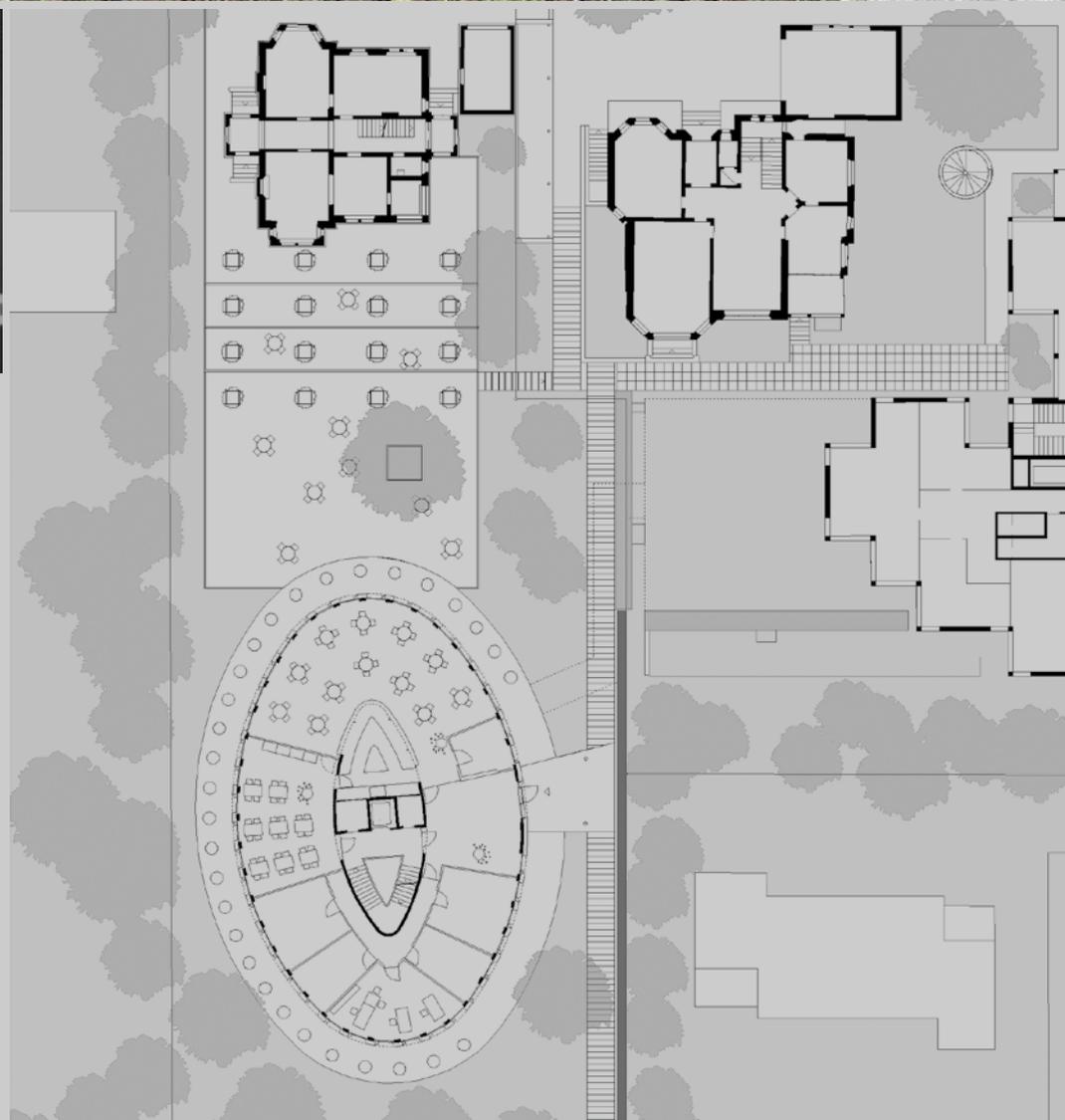


Ein neuer Pavillon im Park.

Der Neubau verändert den Charakter des Ortes so wenig, wie es das beträchtliche Volumen möglich macht. Das Gebäude tritt pavillonartig in Erscheinung und zioniert mit seiner Form den Park nicht stärker als nötig. Die kristallinen, teils neubarocken, teils neugotischen Fassaden der umgebenden orthogonalen Bauten verstellen den Blick und schaffen damit im Aussenraum stark definierte Zonen.

Im Gegensatz dazu leitet die elliptische Form des Neubaus den Blick an sich vorbei, zurück auf die Natur. Der Neubau verbindet sich durch seine Kupferbekleidung mit den Farben und Texturen der Vegetation des Parkes und mit der historischen, baulichen Umgebung.





Bauherrschaft  
Stadt Winterthur,  
Dept. Kulturelles / Dept. Bau  
Architekt  
P&B Partner Architekten AG  
Bauingenieur  
Perolini + Renz AG  
Elektroingenieur  
MBR Elektro Design AG  
Haustechnikingenieur  
Bruno del Conte HLKK-Planung  
R.Schellenberg AG SANITÄR-Planung

Kosten Fr. 5'000'000.–

Kunst am Bau  
Hans Knuchel

Projekt 1996  
Realisierung 1998 | 1999

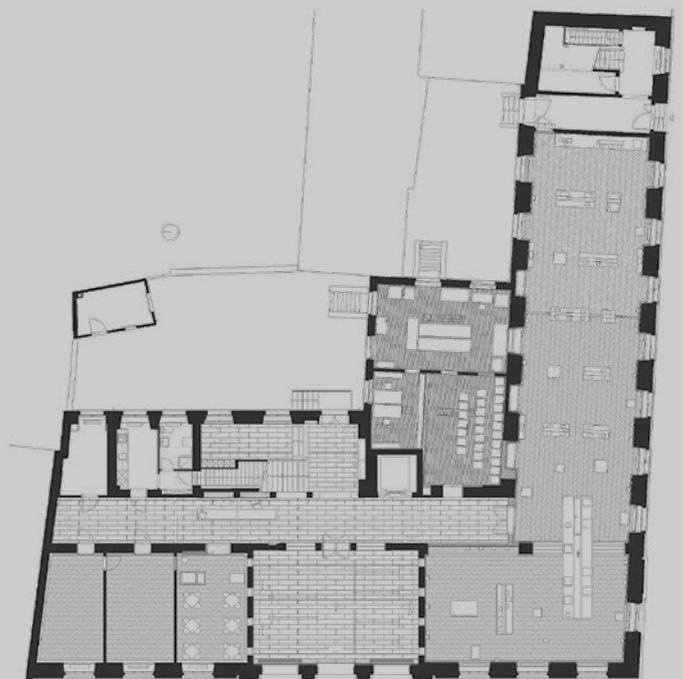


Der dreigeschossige, spätklassizistische Bau wurde 1849 bis 1852 vom Zürcher Architekten Ferdinand Stadler als Mädchenschule erstellt. 1927 wurde das Gebäude ein erstes mal für die Zwecke des Gewerbemuseums umgenutzt und mit einem zweigeschossigen Einbau im Hof erweitert.

Das mit einem knappen Budget ausgestattete Projekt für den aktuellen Umbau ordnet dem Aspekt der Besucherfreundlichkeit hohe Priorität zu. Die verglasten Rundbögen gewähren Passanten und Besuchern Einblick in den als einladenden Auftakt transparent gestalteten Eingangsbereich.

Die klassizistische Klarheit der Grundrisse und Fassaden wird durch alle neuen Eingriffe unterstützt. Damit stehen die denkmalpflegerischen Anliegen im Einklang mit den architektonischen und ausstellungstechnischen Absichten.





**P&P Architekten AG**

CH-8406 Winterthur  
Jägerstrasse 15  
Telefon 052 268 68 98

[info@pioarch.ch](mailto:info@pioarch.ch)  
[piotrowski-architekten.ch](http://piotrowski-architekten.ch)

Stefan Piotrowski  
dipl. Architekt ETH SIA